

Einige Stellungnahmen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler:

*Freddie Knoller erzählte uns überraschend unbeschwert von seinen Erlebnissen, obwohl er 30 Jahr überhaupt nicht darüber gesprochen hatte. Doch eines Abends, als er mit seiner Familie beim Abendessen saß, erzählte er seine Geschichte. Dies befreite ihn von seinen Alpträumen, erzählt er uns, und jetzt, da er seine Geschichte erzählen konnte, wollte er sie so vielen wie möglich erzählen. Sein Ziel ist es, dass die Menschen diese schreckliche Zeit nicht vergessen und die Demokratie mit all ihren Freiheiten zu schätzen wissen. Es war ein sehr beeindruckendes und rührendes Gespräch. Man hörte die schrecklichen Geschichten aus der Nazizeit aus erster Hand. Herr Knoller war sehr lässig während der ganzen Zeit, was wahrscheinlich daher kam, dass er seine Geschichte schon oft erzählt hat. Trotzdem konnte er seine Emotionen nicht immer unterdrücken, zum Beispiel bei der Frage, was aus seinen Eltern geworden ist. Diese Momente erinnerten auch uns Zuhörer immer wieder daran, auch wenn es insgesamt eine recht freundliche und unbeschwerte Atmosphäre war, wie unmenschlich diese Zeit war. Ich finde es bewundernswert, wie Herr Knoller mit seiner schweren Vergangenheit umgeht, und sich bereit erklärt, gerade uns jungen Deutschen mit seiner Geschichte zu helfen.*

Jan-Philipp Leysaht

*Freddie Knollers Lebensgeschichte hat mich persönlich sehr bewegt und mir viele neue Einblicke in die damalige Zeit verschafft. Sein Vortrag war berührend, detailliert, informativ und überraschend humorvoll. Knollers gelassener und freier Umgang mit seiner Vergangenheit bringen einem diese Zeit besonders nahe. Seine lebendige Sprache wie auch die begleitende Powerpoint-Präsentation verbildlichen seine Erzählung und hinterlassen beim Zuhörer bleibende Eindrücke.*

Laura Bechstein

*Das Zeitzeugengespräch mit Freddie Knoller war eine interessante Erfahrung, da dies ganz anders verlief, als ich es mir eigentlich vorgestellt hatte: Herr Knoller berichtete von sich aus sehr viel, ohne das man fragen musste, und erzählte mit einer Lebendigkeit, dass man gespannt zuhörte. Die eineinhalb Stunden vergingen schnell. Es war ein äußerst persönlicher Bericht und deshalb auch, zumindest für mich, sehr ergreifend. Ich denke, dass man heutzutage, wenn sich die Möglichkeit bietet, an einem Zeitzeugeninterview teilzunehmen, diese nutzen sollte, da unsere Generation wahrscheinlich die letzte sein wird, die diese noch bekommt.*

Sarah Tscheuschner

*Ich hatte eine Vorstellung davon, wie so ein Gespräch sein könnte – aber dann war es ganz anders.*

*Da saß ein Mann vor uns, Martin Grünfeld, der eine unfassbare Geschichte hat und er erzählte davon. Völlig ohne Hass oder Unruhe – manchmal wirkte er fast gelassen. Sein Leben nach dem Konzentrationslager scheint ihm die Kraft gegeben zu haben, scheint ihm ein erfülltes Herz und ein herzliches Lachen geschenkt zu haben.*

*Was ich erwartet hatte, weiß ich noch, ich hatte erwartet – dass dort ein Mensch ist, der innerlich mehr von seiner Vergangenheit gefangen ist oder der eine extrem starke Verbindung zu früher hat. Aber keinen, der so weit weg von seiner tragischen Vergangenheit lebt, so nah an der Gegenwart und offenen Herzens ist wie dieser Mann.*

Larissa Jerke